L&R Newsletter

Der Weltspartag am 31. Oktober ist ein guter Anlass, um darüber nachzudenken, wie wir mit Geld umgehen und welche Möglichkeiten Menschen haben, ihre Finanzen selbstbestimmt zu gestalten. Genau hier setzen die beiden Projekte an, die wir Ihnen in diesem Newsletter vorstellen möchten: Die kürzlich abgeschlossene Betroffenheitsstudie „Finanzielle Inklusion" widmet sich Fragen rund um den Zugang zu den zunehmend digitalen Zahlungssystemen. Das Projekt „CASH im Generationendialog" beleuchtet die ökonomische Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen.

Betroffenheitsstudie „Finanzielle Inklusion"

Der digitale Wandel im Zahlungsverkehr bedeutet Chancen für Effizienz und gesellschaftliche Teilhabe und zugleich aber auch das Risiko einer wachsenden finanziellen Exklusion bestimmter Bevölkerungsgruppen. Während Bargeld in Österreich nach wie vor eine zentrale Rolle spielt, findet in vielen Lebensbereichen eine zunehmende Verlagerung auf digitale Zahlungssysteme statt. Diese Entwicklung wirft Fragen nach Zugangsmöglichkeiten, vorhandenen Kompetenzen und Vertrauen in digitale Finanzsysteme auf.
Vor diesem Hintergrund gründete die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) im Jahr 2024 die Arbeitsgruppe „Finanzielle Inklusion" des „Forum on the Digital Euro", mit dem Ziel, Rahmenbedingungen für eine gerechte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an der digitalen Transformation des Zahlungsverkehrs zu schaffen.
L&R führte darauf aufbauend eine bundesweite quantitative Erhebung zum Ausmaß digitaler finanzieller Exklusion in Österreich durch. Dabei wurde die Betroffenheit verschiedener von Ausgrenzung bedrohter Gruppen methodisch quantifiziert sowie ein Indexmodell entwickelt, das individuelle Betroffenheitsgrade über verschiedene Zahlungsszenarien hinweg abbildet (E-Commerce, Peer-to-Peer, Point-of-Sale, Zahlungsannahme). Damit wurden erstmals empirische Grundlagen geschaffen, um das Ausmaß, die Struktur und die Ursachen digitaler finanzieller Exklusion in Österreich zu bestimmen und evidenzbasierte Maßnahmen zur Förderung der finanziellen Inklusion zu entwickeln.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie wurden zuletzt Anfang September im Rahmen des Events „AccessibleEU Austria - Digital Euro and Financial Inclusion – Europe's Path Between Regulation, Innovation and Responsibility" vorgestellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage nach dem Zusammenspiel zwischen dem Europäischen Barrierefreiheitsgesetz (EAA/BaFG), neuen Anforderungen an die Barrierefreiheit von Finanzdienstleistungen und der Einführung des digitalen Euro.

Der vollständig Studienbericht und die Zusammenfassung steht hier zum Download bereit.

CASH im Generationendialog: Chancen, Arbeit, Sorge und Halbe-Halbe?!

Ziel des neuen Projektes CASH ist die Bewusstseinsbildung von Schüler*innen in Hinblick auf geschlechtsbezogene Rollenbilder, Ungleichheiten in der Arbeitsteilung bei Erwerbs- und Sorgearbeit sowie ungleiche Berufs- und Lebensentwürfe. Das Projekt soll dazu beitragen, dass sich junge Frauen (und auch junge Männer) mit ihren Lebens- und Karriereentscheidungen kritisch auseinandersetzen und Selbstbestimmung und ökonomische Unabhängigkeit als wichtigen Wert erkennen.
Im Mittelpunkt des geplanten Projektes steht der intergenerationale Austausch von älteren Frauen und Männern („Erfahrungsexpert*innen") und Schüler*innen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich. Über diesen Austausch sollen strukturelle Geschlechterungleichheiten aber auch die Vielfalt an Lebensentwürfen sichtbar und erfahrbar werden.

Im Projekt sind folgende Aktivitäten geplant:

- **Erhebung und Ausarbeitung von Biografien:** Ältere Frauen – sowie auch Männer – werden in das Projekt als Erfahrungsexpert*innen eingebunden. Im Rahmen von biografischen Interviews werden ihre Lebensläufe erhoben und zu unterschiedlichen „Biografie-Typen" aufbereitet.
- **Schulworkshops:** In Workshops mit Schülerinnen soll auf Basis der Biografien und in Zusammenarbeit mit den Erfahrungsexpert*innen eine kritische Auseinandersetzung mit der Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit sowie damit verbundenen ökonomischen Abhängigkeiten stattfinden.
- **Gestaltung von Materialien für gendersensible Bildungsarbeit:** Die Workshopkonzepte sollen nach der Durchführung reflektiert und weiterbearbeitet werden, so dass sie von Pädagog*innen und Personen aus der Jugend- bzw. Bildungsarbeit verwendet werden können.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Im Rahmen des gesamten Projektverlaufs werden verschiedene Kanäle genutzt, um Einblicke und Ergebnisse zu teilen.

Das Projekt wird in drei Regionen in Österreich durchgeführt und in jeder Region von Projektpartner*innen aus der Frauen* und Mädchen*arbeit bzw. der Jugendarbeit unterstützt. In Wien ist Verein Sprungbrett für Mädchen* und junge Frauen*, in Niederösterreich das Jugend- und Kulturzentrum re:spect und in Oberösterreich die Frauenberatungsstelle BABSI am Projekt beteiligt.
Das Projekt wird im Rahmen der Frauenprojektförderung vom BMFWF durchgeführt.

Herzliche Grüße,
Ihr Team von L&R Sozialforschung